

UPDATE.

Der Newsletter des Bistums Aachen.



Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn [hier online ansehen](#)

Liebe:r Leser:in,

die Fastenzeit gibt Gelegenheit zur inneren Reflexion, zur Auseinandersetzung mit sich und den eigenen Bedürfnissen, mit der Umwelt und mit Gott. Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen betont Bischof Dr. Helmut Dieser in seinem Fastenhirtenbrief besonders die Menschenwürde und geht auf ihre christlichen Wurzeln ein. Er regt an, die Fastenzeit zu nutzen, um über diese Würde nachzudenken, die Gott uns verleiht und die unser Staat zu seiner eigenen Grundlage erklärt hat.

Die diesjährige Fastenaktion des Hilfswerks Misereor richtet den Blick in unser Partnerland Kolumbien, wo laut amnesty international die menschenrechtliche Situation „anhaltend besorgniserregend“ ist. Die von Spendengeldern finanzierte Landpastoral setzt sich dafür ein, dass die Kleinbäuerinnen und -bauern ein Bewusstsein für ihre Rechte, für gesunde Ernährung und einen klimafreundlichen Anbau erlernen.

Die Würde eines jeden Menschen ist unantastbar. Dies gilt es vor allem in diesen Tagen niemals aus dem Blick zu verlieren.

Ihre Newsletter-Redaktion

Schwerpunkte in dieser Ausgabe

Fastenhirtenbrief: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“

Zur Fastenzeit.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“.

Bischof Dr. Helmut Dieser plädiert für offene Debatten statt Zersplitterung der Gesellschaft.

Der Bischof von Aachen, Dr. Helmut Dieser, lobt die politischen Demonstrationen und Kundgebungen der vergangenen Wochen und ruft ausdrücklich alle Gläubigen dazu auf, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. „Die beeindruckenden friedlichen politischen Kundgebungen in der Öffentlichkeit tragen dazu bei, die Demokratie zu stärken und zu schützen“, schreibt Dieser in seinem heute veröffentlichten Hirtenbrief zur österlichen Bußzeit 2024. „Ich bin überzeugt, die vielen Menschen, die in den letzten Wochen auf die Straße gegangen sind, legen den Finger in Wunden, die für die Demokratie insgesamt gefährlich werden können. Deshalb bitte ich Sie alle, Ihr souveränes, demokratisches Recht auszuüben und an den Wahlen teilzunehmen, die in diesem und in den folgenden Jahren anstehen!“

[Hier geht es zum Hirtenbrief](#)

»Nutzen wir die kommende Fastenzeit, um über diese Würde



nachzudenken, die Gott uns verleiht und die unser Staat zu seiner eigenen Grundlage erklärt hat.«

Bischof Dr. Helmut Dieser

Misereor- Fastenaktion.

Nahrung, Wachstum, Zukunft.

Kleinbauern in Kolumbien im Fokus.



Der zehnjährige Alexis beäugt neugierig eines der wichtigsten Nahrungsmittel Kolumbiens: die Bohne. Gesammelt wird am Misereor-Fastensonntag am

„Interessiert mich die Bohne“ lautet das Leitwort der diesjährigen Fastenaktion von Misereor. Für die Kleinbauernfamilien in Kolumbien ist sie eines der wichtigsten Nahrungsmittel. Hier bedeutet die Bohne Nahrung, Wachstum, Zukunft und ein würdevolles Leben auf dem Land. Der kolumbianische Projektpartner, die Landpastoral der Diözese Pasto, steht den Kleinbauernfamilien mit Rat und Tat zur Seite. Gemeinsam verbessern sie die Ernährung, stärken die wirtschaftliche Existenzgrundlage und die Gemeinschaft der Familien.

Die Fastenaktion, bei der zwischen Aschermittwoch und Ostern nicht zuletzt um Spenden für die Arbeit von Misereor gebeten wird, dient auch der Selbstreflexion: Woraus lebe ich? Wie kann ich die Fastenzeit zur persönlichen Umkehr und zu individuellem Engagement nutzen? Was können wir teilen?

Mit der Fastenaktion richtet Misereor den Blick auf die schwierige Situation von Kleinbäuerinnen und -bauern im globalen Süden. Deren Existenz ist vielfach bedroht. So bekommen sie über Wetterextreme und zurückgehende Ernten die Folgen des Klimawandels deutlich zu spüren. Obwohl sie den größten Teil aller Nahrungsmittel produzieren, beherrschen wenige große Konzerne den Weltagrarmarkt. Misereor will zudem das Bewusstsein dafür schärfen, dass etwa 830 Millionen Menschen weltweit mangelernährt sind und gleichzeitig jährlich 1,3 Milliarden Tonnen Lebensmittel weggeworfen werden.

[Hier spenden](#)

Früchte der Arbeit in Kolumbien.

Aida Burbano berichtet über die Landpastoral.



Ein Kurs der Sozialpastoral zur Herstellung von organischem Dünger mit Mikroorganismen findet in Valparaiso statt.

Die Arbeit der Landpastoral setzt sich dafür ein, dass die Bäuerinnen und Bauern ein Bewusstsein für ihre Rechte, für gesunde Ernährung und einen klimafreundlichen Anbau erlernen. Wie dies in der Praxis aussieht: darüber berichtet Landwirtin Aida Burbano Ende Februar bzw. Anfang März am St. Ursula Gymnasium (Geilenkirchen) und am Inda Gymnasium (Kornelimünster). Aida Burbano wohnt mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in La Vereda (México) in der Nähe der Ortschaft El Tambo und betreibt dort in dritter Generation einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb. Zudem ist die 46-Jährige seit mehreren Jahren als Multiplikatorin der Landpastoral aktiv. Für Aida Burbano ist die Arbeit in der Landwirtschaft zwar hart, aber auch ein großes Geschenk. „Auf dem Land ist es viel ruhiger und gemeinschaftlicher. Es fühlt sich gut an, in der Erde zu wühlen, und es ist so erfüllend, die Früchte seiner Arbeit ernten zu können.“

Agrarökologische Anbauweisen sind für die Landwirtin die Zukunft. In den Lehrgängen der Landpastoral hat Aida Burbano unter anderem gelernt, dass es nicht ratsam ist, den Boden umzugraben und vermeintliches „Unkraut“ auszureißen. Stattdessen sollten sie den Boden bedeckt halten und sogar Bäume ringherum pflanzen. Dadurch hätten sich die Bodenqualität, die Ernten und das Klima verbessert. Die Lehrgänge bei der Landpastoral führten auch zu einer Erhöhung der Vielfalt in der Landwirtschaft. Früher seien nur Agaven angebaut worden, aus deren Fasern Seile und Säcke gemacht werden. Heute baut die Familie stattdessen Früchte, Gemüse und Kaffee an.

Mehr zur Landpastoral

Impuls.

Interessiert mich die Bohne.

von Andreas Paul, Misereor

Interessiert mich nicht die Bohne
sagst du
und drehst dich um

Interessiert mich nicht die Bohne
Schublade auf
Stempel drauf
fertig

Hey, komm, sagt Gott
Mich interessiert die Bohne

Das Kleine
Das Unscheinbare
Jeder einzelne Mensch



[Hier weiterlesen](#)

Kurz notiert.

Für die Opfer der Kriege.

Gedenkgottesdienst im Aachener Dom.

Das Generalsekretariat der Europäischen
Bischofskonferenzen ruft zu einer

eucharistischen Kette auf. Was bedeutet dies konkret? Während der Fastenzeit soll an jedem Tag in einem anderen europäischen Land eine heilige Messe für die Opfer der Kriege in der Ukraine sowie im Heiligen Land und für den Frieden in den Ländern gefeiert werden. In Deutschland wird dies am **Montag, 26. Februar 2024**, geschehen. In Aachen werden Bischof Dr. Helmut Dieser und Pfarrer Roman Horodetskyy ab 18:30 Uhr im Hohen Dom zu Aachen einen Gedenkgottesdienst feiern. An der Orgel spielt Dieter Gillessen. Zudem wird ein ukrainischer Chor singen.



Pfarrer Roman Horodetskyy wird die Messe gemeinsam mit Bischof Dr. Helmut Dieser zelebrieren.

Zwei Jahre Krieg in der Ukraine.

Perspektiven und Friedenslösungen in der Diskussion.

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine stellt die Politik und damit auch die Friedensbewegung vor neue und unerwartete Herausforderungen. In einer Kooperationsveranstaltung zwischen der Bischöflichen Akademie Aachen, Leonhardstraße 18-20, und der pax christi-Gruppe im Bistum Aachen sollen Betroffene zu Wort kommen – aus der Ukraine, aber auch aus Polen, das als Land die größte Zahl an Geflüchteten aus der Ukraine aufgenommen hat.

Die Veranstaltung ist am **Dienstag, 20. Februar 2024**, zwischen 19 und 21 Uhr geplant. Um Informationen aus verschiedenen Perspektiven zusammentragen zu können, sind neben Robert Zurek (geschäftsführender Vorstand der Stiftung Kreisau für europäische Verständigung) noch Yuliya Liubych (Trainerin im Projekt Young Diversity Ambassadors) und Oleksandr Petrenko (orthodoxer Priester aus Sumy / Ukraine) eingeladen.

[Hier anmelden](#)

Die zehn Gebote.

Ausstellung in Krefelder Gemeinde Heilig Geist.

Die Ausstellung „10 Gebote“ der Krefelder Künstlerin Katharina Müller ist **noch bis zum 17. März 2024** in der Kirche St. Elisabeth in Krefeld, Viktoriaplatz 1, zu sehen. Darüber hinaus sind am Dienstag, 12. März, ein Themenabend und am Sonntag, 17. März, die Finissage geplant. Beginn ist jeweils um 18 Uhr. Da die Künstlerin an allen Abenden anwesend sein wird, besteht die Möglichkeit, mit ihr ins Gespräch zu kommen.



Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn [hier online ansehen](#)

Der nächste Newsletter erscheint am 23.02.2024

Vielleicht ja auch mit Ihren Inhalten?

Wenn Sie einen Beitrag veröffentlichen möchten,
schicken Sie diesen bitte am
kommunikation@bistum-aachen.de

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

Teilen kann so leicht sein.

Leiten Sie das Update gerne an Ihre Familie, Freunde sowie Kolleginnen und Kollegen weiter. Wurde Ihnen dieser Newsletter weitergeleitet, dann können Sie ihn [hier](#) kostenlos abonnieren.

Letzte Ausgabe verpasst?

Sie können die letzten Ausgaben im [Archiv](#) nachlesen.



Bistum Aachen – Stabsabteilung Kommunikation

Newsletter-Redaktion Steffi Sieger-Bücken und Jari Wieschmann

Klosterplatz 7, 52062 Aachen, Deutschland

0241 452 243 | kommunikation@bistum-aachen.de

Impressum

Fotonachweis: Misereor / Kopp, Bistum Aachen / Martin Braun,
Katholische Pfarrgemeinde Heilig Geist Krefeld.

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.